

Unsere Gemeinde

Mitteilungen für das Kirchspiel
St. Johannis Groß Berkel

Juni, Juli, August 2020



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Inhalt

Allein und doch nicht allein	3
Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste	4 - 5
Andacht	6 - 7
Vertretungen	7
Kirchenvorstand	8 - 9
Gute Nachrichten inmitten der Krise	10 - 12
Friedhof	13 - 15
Fundstücke Friedhof	16 - 17
Gottesdienste und Gemeindekreise	18 - 20
Taufen	20
Plattdeutscher Gottesdienst	21
Gemeindeleben	22 - 23
Orgelretter	24 - 25
Edelkreis	26 - 28
Wir sind für Sie da	29
Kindergarten	30 - 31
Gemeindeleben	32
Freud und Leid	33 - 35

Titelbild: Futterhauskirche

Foto: A. Tomec

» Gott blickt tief ins Herz hinein, das unsere Sehnsüchte und Leidenschaften birgt. Gott versteht, hört hin, schenkt Vertrauen und Zuversicht.

KARIN BERTHEAU

Als Pastor habe ich die Pfarrstelle unserer St.-Johannis-Kirchengemeinde inne. Wir haben nur eine Pfarrstelle. Also bin ich im Pfarramt allein. Doch in den letzten Wochen habe ich überhaupt nicht das Gefühl gehabt, allein zu sein als Pastor. Wir haben ein Superteam von Ehrenamtlichen in unserer Kirchengemeinde. Ich habe mitten in der Krise Anrufe erhalten: „Simon, brauchst Du irgendwelche Hilfe? Können wir was tun?“ „Simon, ich habe nächste Woche frei. Ich kann vorbeikommen und helfen. Sag Bescheid, was gemacht werden muss.“ Das tat gut! Danke für alle fleißigen, helfenden Hände und allen Einsatz, der zum Teil weit über das gewohnte Maß hinausging!

Aus dem Überblick über die ausgefallenen und verschobenen Veranstaltungen und Gottesdienste können Sie entnehmen, wie viel wir in

der Region gemeinsam als Kirchengemeinden Aerzen, Groß Berkel und Hemeringen-Lachem vorgehabt hatten. Das wäre nicht der Fall, wenn wir als Hauptamtliche nicht gern miteinander arbeiten würden. Es ist eine Freude, diese Kolleginnen und Kollegen an der Seite zu haben. Etwas während der Krise geschah in enger Abstimmung mit der Kirchengemeinde Aerzen. Pastor Christof Vetter und ich haben an den Tagen, als sich die Ereignisse überschlugen, manchmal vier Mal miteinander telefoniert. Es verging kaum ein Tag, an dem wir uns nicht wenigstens kurz ausgetauscht haben. Dieser nachbarschaftlichen Beziehung im Pfarramt habe ich viel zu verdanken. Ich bin froh, in der komplizierten Zeit nicht allein gewesen zu sein.

Simon Pabst



Du allein **kennst das**
Herz aller Menschenkinder.

Monatsspruch
JUNI
2020

1. KÖNIGE 8,39

Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste

An diese Stelle gehört in unseren Gemeindebrief immer der Ausblick, welche besonderen Veranstaltungen und Gottesdienst Sie und Euch in den nächsten drei Monaten erwarten. Wir hätten einige große und beliebte Programmpunkte gehabt. Doch ein Zusammenkommen vieler Menschen wird vermutlich auch in den nächsten Monaten nicht erlaubt sein. Also müssen wir unseren ursprünglichen Jahresplan der neuen Situation anpassen. Hier kommt nun für Sie und Euch ein Überblick, welche Gottesdienste und Veranstaltungen ausfallen mussten / müssen, verschoben worden sind bzw. wobei noch offen ist, ob es stattfindet:

Verschiebungen:

Konzert des Nordwestdeutschen Kammerensembles:

15. März ⇒ 14. November

Familiengottesdienst mit unserem evangelischen St.-Johannis-Kindergarten und anschließendem Tag der offenen Tür im Neubau:

26. April ⇒ 13. September

Konfirmation:

10. Mai ⇒ 27. September

Jubiläumskonfirmation

(der diamantenen, eisernen, Gnaden- und Kronjuwelenkonfirmation):

16. August ⇒ März 2021

fünf Abende zu Glaubenthemen in der Region:

September ⇒ September 2021

silberne und goldene Konfirmation:

20. September ⇒ September 2021

Durchführung noch offen, aber höchst unwahrscheinlich:

Konzert des Kantchores am 14. Juli

Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste

Ausfälle von Veranstaltungen in diesem Jahr, die in 2021 hoffentlich wieder regulär laufen:

Frauenfrühstück am 18. April

Gottesdienst zu Himmelfahrt im Pfarrgarten mit Taufen am 21. Mai

Kirchenkreisfrauentreffen in Buchhagen am 10. Juni

Kinderbibeltag der Region am 13. Juni

Familiengottesdienst der Region mit vielen Taufen als Abschluss vom Kinderbibeltag am 14. Juni

Ab-in-den-Urlaub-Gottesdienst mit Aerzen in Reher am 12. Juli

Neuer Termin noch offen:

Konzert „Cherry Village“: geplant für den 16. Mai

Konzert Fritz Baltruweit: geplant 12. Juni

Ersatzlos gestrichen:

Konzert der Posaunenchöre Neukirche und Falkenhagen:
geplant für den 2. Mai

Landesjugendcamp in Sachsenhain vom 26. bis 28. Juni

Außerdem schauen wir, wie wir für die Kinderkonfirmanden einen schönen Abschluss hinkriegen, da der geplante Familiengottesdienst mit einem kleinen „Pflasterfest“ und Grillen auf dem Pfarrhof am 20. Juni so nicht möglich sein wird.

Meine große Hoffnung und mein Gebet sind, dass sich die Lage nach den Sommerferien soweit normalisiert hat und größere Veranstaltungen in unserer Kirche erlaubt sind. Ansonsten müssen wir erneut schauen, wie die auf den Herbst verschobenen Feste durchgeführt werden können. Schließlich wird der Terminplan durch all die Verschiebungen immer voller.

Auch das für den 27. Juni geplante Altdorffest muss ausfallen.

Druckfehlerteufel!

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, einen Druckfehler in unserem Gemeindebrief finden, bedenken Sie bitte, dass dieser beabsichtigt war. Unser Gemeindebrief bringt für jeden Informationen, auch für Leute, die nach Fehlern suchen.

Liebe Gemeinde,



„Die Kirchen müssen schnell wieder geöffnet werden, damit Gottesdienste gefeiert werden können und gebetet werden kann!“ Diese und ähnliche Aussagen waren im April verschiedentlich zu hören. Sie irritieren mich zutiefst, weil sie einen Gedankengang zu Grunde legen, der nach meinem Verständnis theologisch nicht haltbar ist. Natürlich habe ich die gemeinsamen Gottesdienste wie das Tisch-abendmahl an Gründonnerstag im Selxer Dorfgemeinschaftshaus, am Karfreitag in Aerzen und Groß Berkel sowie die Osterfestgottesdienste vermisst. Aber die Tat-sache, dass uns das Zusammen-kommen zu gottesdienstlichen Feiern verboten war, bedeutet nicht, dass es keine Gottesdienste ge-geben hätte und nicht gebetet worden wäre. Ich weiß, dass viele von Ihnen sonntags die Gedanken meiner Kolleginnen und

Kollegen bei „Zeit mit Gott“ auf Radio Aktiv gehört haben. Corinna Menze hat auf unserer Homepage die von der Landeskirche gestreamten Gottesdienste online eingestellt. Die Fernsehgottesdienste von ARD und ZDF sind angesehen worden. Mit den Lebenszeichen haben wir über E-Mail und in die Briefkästen Andachten verteilt, damit Gottesdienst zu Hause gefeiert werden konnte, als unsere St.-Johannis-Kirche geschlossen bleiben musste. Ich wage sogar die These: Es ist mehr Gottesdienst gefeiert worden als sonst! Das Wie war anders. Ganz viele von Ihnen haben gebetet in der letzten Zeit. Manche vielleicht sogar stärker als üblich. Auch in Gesprächen mit Gemeindegliedern wurde mir deutlich, was der Mehrwert einer gemeinsamen Feier in einer Kirche ist. Wir kommen zusammen, treffen andere Menschen, hören deren Stimmen beim Singen, beim Sprechen von Glaubensbekenntnis und Vater-unser. Wenn mir die Stimme versagt, betet oder singt jemand anderes für mich mit. Es ist unsere St.-Johannis-Kirche. Es ist eine vertraute Umgebung, mit der wir viel verbinden, eigene Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Taufen und Konfirmationen von Kindern. Hier haben wir um unsere Verstorbenen geweint. Die St.-Johannis-Kirche ist deshalb für viele ein Stück Zuhause.

Kirche ereignet sich überall dort, wo Menschen Gottes Wort lesen oder hören, darüber nachdenken und im Gebet mit Gott ins Gespräch kommen, wo Menschen Futter für ihr Leben erhalten, so wie der Vogel in seiner „Vogelhaus-Kirche“. Für uns kann das allein in den eigenen vier Wänden oder in einem Gotteshaus stattfinden. Glaube ist gelebt worden, auch in den Zeiten von geschlossenen Kirchentüren!

Diese Spannung zwischen dem Gebet zu Hause und der Sehnsucht nach dem gemeinsamen Gottesdienst verbindet uns mit Glau-

benden durch die Generationen. So heißt es schon in Psalm 84: *„Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.“* (Psalm 84, 4-5) Diese Worte des Wallfahrtspsalms haben die Menschen gesungen, als sie noch nicht im Tempel waren, sondern unterwegs zum Haus Gottes.

Bleiben Sie behütet auf Ihren weiteren Wegen, bis wir uns wiedersehen,



(Pastor Simon Pabst)

Vertretungen

Unabhängig von der Frage, wie und wo Urlaub erlaubt sein wird, werden wir in den Sommerferien einige Tage frei haben.

Vom 18. Juli bis 21. Juli wird Pastor Simon Pabst vertreten von Pastor Christof Vetter (Tel. 0160-4411011) und anschließend bis zum 5. August von Pastorenehepaar Knackstedt-Riesener (Tel. 05158-533).

Elke Zibuhr hat vom 2. bis 7. Juli und vom 1. bis 9. August Urlaub. In dieser Zeit wird das Pfarrbüro zu

den gewohnten Öffnungszeiten am Dienstag- und Donnerstagvormittag von 10 bis 12 Uhr besetzt sein, aber nicht an den Donnerstagabenden von 18 bis 19 Uhr.

Küster und Friedhofspfleger Jörg Kapust erholt sich vom 20. Juli bis 9. August. Seine Vertretung wird, wie bekannt, aufgeteilt. Um die Küsteraufgaben kümmert sich Gisela Vogelsteller, um den Friedhof Andreas Tomec.

Simon Pabst

Kirchenvorstand

Die letzten drei Sitzungen unseres Kirchenvorstandes hätten von ihrer Ausgangslage her nicht unterschiedlicher sein können. Am 12. Februar ging die Welt noch ihren gewohnten Gang. Am 11. März diskutierten wir, unter welchen Umständen wir vielleicht am 10. Mai Konfirmation feiern könnten und welche Veranstaltungen aufgrund der Empfehlungen der Landeskirche abgesagt werden müssten. Am 15. April schließlich sahen wir uns nicht persönlich, sondern führten die Sitzung als Telefonkonferenz durch. Das war gewöhnungsbedürftig und kostete viel Kraft.

Im Februar hatten wir Jörg Kapust zu Gast. Das Gespräch mit ihm bildete den Schwerpunkt unserer Sitzung. Unser Küster und Friedhofspfleger äußerte sich zufrieden über die Arbeitsbedingungen und dankte für alle Unterstützung, die er aus dem Dorf für seine Arbeit erhält. So etwas hört man als Arbeitgeber natürlich gern. In der Zwischenzeit hatte sich auch der Friedhofsausschuss getroffen, so dass die Ergebnisse von dessen Beratungen vorgestellt wurden. Unter anderem wurden Anträge zur Grabgestaltung, die der Friedhofsordnung widersprachen, abgelehnt. Außerdem wurde von der offiziellen Eröffnungsfeier des neuen Kindergartengebäudes Ende Januar berichtet.

Bei unserer Märzsitzung war Doris Hellmold-Ziesenis als Gast eingeladen. Mit ihr haben wir über die Orgelrettung geredet. Es lag der Bericht zur Voruntersuchung der Firma Wolf+Weiskopf GmbH vor, der eine maschinelle Be- und Entlüftung der St.-Johannis-Kirche empfiehlt. Im Bereich der Sakristei soll Außenluft angesaugt und gefiltert in den Kirchenraum geblasen werden. Unter der Empore und im Bereich der Orgel wird die Luft abgesaugt. Die Inbetriebnahme erfolgt außerhalb der Nutzung der Kirche abhängig von Außen- und Innentemperatur und von der Luftfeuchtigkeit. Für die Fahrt der Kinderkonfirmanden nach Unsen wurde die Kalkulation vorgelegt und abgesegnet. Leider musste die Fahrt dann ausfallen. Es wurde der Kollektenplan für die Monate März bis Mai festgelegt. Für den Kindergarten wurde die turnusmäßige Erhöhung der Elternbeiträge zum 1. August des Jahres beschlossen. Am 10. März hatten Teile des Friedhofsausschusses ein erstes Treffen mit Thomas Möller im Kirchenamt, um über die neue Friedhofsgebührenordnung zu sprechen. In den Jahren 2016 bis 2018 hatten wir eine Unterdeckung in Höhe von 46.056,85 Euro. Wir werden also um eine Erhöhung der Gebühren nicht herkommen. Bislang haben wir ähnliche Preise für eine Grabstelle wie der Flecken Aenzen.

Bei uns ist aber das Einebnen der Grabstelle am Ende der Ruhefrist schon in der Gebühr für den Erwerb der Grabstelle enthalten. Die Kommune stellt es hinterher extra in Rechnung Mit der bisherigen Gebührenordnung ist ein ausgeglichener Haushalt leider nicht möglich. Natürlich spielt es eine nicht unerhebliche Rolle, wie viele Beisetzungen wir auf unserem Friedhof innerhalb eines Jahres haben und ob Grabstellen neu angelegt werden oder eine Verlängerung der Ruhefrist von ein paar Jahren bezahlt werden muss. In der Beratung mit Thomas Möller haben sich etliche offene Fragen ergeben, die wir aufgrund der Corona-Krise noch nicht vollständig abarbeiten konnten.

Bei unserer Telefonkonferenz im April haben wir darüber geredet, wie die verschiedenen Aktionen der Kirchengemeinde über die Feiertage angekommen sind (Osterbotschaft mit Kreide auf der Straße, Ostergrußkarten auf den Friedhofsbanken, offene Kirche) und wie es weitergehen wird. Die Abschlussrechnung von der Fahrt der

Hauptkonfirmanden wurde präsentiert. Der Anteil unserer Kirchengemeinde am einkalkulierten Defizit beläuft sich auf 161,07 Euro und wird aus Mitteln der Konfirmandenarbeit beglichen. Über die Lage im Kindergarten mit den Notgruppen und was alles passiert, während wenig Kinder da sind, wurde berichtet.

In jeder Sitzung wurde der Kirchenvorstand informiert, wie der Sachstand bei der Orgel und beim Raumklima jeweils war. Das Gartenland an der Ohrschen Straße kam auch immer vor mit Beschlüssen über das Ausräumen von Gärten und Neuverpachtungen.

Mein Dank gilt den Mitgliedern des Kirchenvorstandes für rasche Entscheidungen in der Krise und für all die Rückendeckung, die ich erhalten habe, wenn ich mit Pastor Vetter mich abgestimmt habe, wie wir in unseren Kirchengemeinden auf die aktuellen Entwicklungen reagieren wollen. Dieses hohe Maß an Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf neue Wege einzulassen, ist keine Selbstverständlichkeit!

Simon Pabst

Gute Nachrichten inmitten der Krise

Als am 12. März sich stündlich die Rahmenbedingungen für die kirchliche Arbeit änderten, rief mich Orgelbauer Jörg Bente aus Helsinghausen an. Er fragte nach, wie bei uns der Stand der Dinge sei und ob er im zweiten Halbjahr die Arbeiten an unserer Orgel vornehmen könnte. Damit hatte ich nicht gerechnet. Ich erklärte, dass wir zunächst noch



die Frage mit dem Raumklima klären müssten. Schließlich hätten wir kein Interesse, für teures Geld die Orgel vom Schimmel befreien zu lassen, bevor wir unser Raumklima in der St.-Johannis-Kirche nicht im Griff hätten. Außerdem bräuchten wir von ihm noch einen aktualisierten Kostenvoranschlag, denn sein letzter war schon zwei Jahre alt. Herr Bente versprach mir, ihn zeitnah per Mail zu senden. Als Nächstes traf der von Christian Skibbe vom Amt für Bau- und Kunstpflege

der Landeskirche erstellte Finanzierungsplan Nr. 2 für den Einbau einer automatischen Lüftungsanlage in unserer Kirche ein. Die Maßnahme beinhaltet auch den Austausch der 21 Jahre alten Ölheizung gegen eine moderne Gasheizung. Das Kostenvolumen beträgt 125.000 Euro. Rasch hat der Kirchenvorstand per Rundbeschluss dem

Finanzierungsplan zugestimmt, der vorsieht, dass 20.000 Euro vom Kirchenkreis getragen werden und 105.000 Euro von der Landeskirche, wenn wir in das Sonderprogramm zur Verbesserung des Raumklimas reinkämen. Katja Niehage aus dem Hamelner Kir-

chenamt hat gleich darauf mit unserem Rundbeschluss alle notwendigen Unterlagen ans Landeskirchenamt geschickt. Am Gründonnerstag kam vorab per E-Mail die überaus erfreuliche Rückmeldung, dass die Landeskirche die kirchenaufsichtliche Genehmigung erteilt und eine Einzelzuweisung in Höhe von 105.000 Euro bewilligt. So können wir diese Maßnahme durchführen lassen und müssen als Kirchengemeinde selbst nicht einen Euro

Gute Nachrichten inmitten der Krise

dazugeben! (Es lohnt sich, den letzten Satz noch ein zweites und drittes Mal zu lesen). Ich bin so dankbar, dass das geklappt hat! Dann legte Jörg Bente uns den aktualisierten Kostenvoranschlag für die Überholung der Orgel vor. Aufgrund von Steigerungen bei den Lohn- und den Materialkosten beläuft sich das Angebot von ihm für alle Arbeiten auf insgesamt 71.755,96 Euro. Zusammen mit den 1200 Euro Eigenanteil für die Vor-

untersuchung zum Raumklima durch die Firma Wolf+Weiskopf GmbH aus Hannover wird uns die Orgel also fast 74.000 Euro kosten. Wieder ist Frau Niehage gleich aktiv geworden und hat beim Landeskirchenamt einen Zu-schuss in Höhe von 30

Prozent für die Arbeiten an der Orgel und die Genehmigung für den Abschluss des Vertrages mit Orgelbauer Bente beantragt. Nun warten wir darauf, dass auch hier die Landeskirche uns unterstützt. Es wären immerhin weitere ca. 21.500 Euro. Während ich diesen Artikel schreibe, fehlen uns nach meinen Berechnungen für den Eigenanteil bei der Orgel nur noch 150 Euro. Wer

hätte das vor drei Jahren gedacht, als wir anfangen, unsere Orgel zu retten!

Manchmal höre ich als Grund für einen Kirchenaustritt: „Von meiner Kirchensteuer kommt gar nicht alles vor Ort bei meiner Kirchengemeinde an!“ Ich habe ausgerechnet, wie viel Geld wir vermutlich seit 2013 bis Ende diesen Jahres in den großen wie die Sanierung des Pfarrhaus- und des Kirchendaches sowie der Pflasterung des Pfarrhofes und in



zahlreichen kleineren baulichen Maßnahmen ausgegeben haben werden. Für diese acht Jahre komme ich auf über eine halbe Millionen Euro (ohne unsere Orgel). 17.244 Euro haben wir aus Mitteln der Dorferneuerung für den Pfarrhof erhalten, 18.917,89 Euro als „ZILE“-Mittel vom Kulturerbe für das Pfarrhausdach. Auf fast 350.000 Euro belaufen sich die Zuschüsse

Gute Nachrichten inmitten der Krise

von Seiten des Kirchenkreises und der Landeskirche. Unser Eigenanteil liegt bei rund 120.000 Euro, von dem eine nicht unerhebliche Summe durch die Einnahmen aus den Mietwohnungen abgedeckt worden ist. Bei allen Maßnahmen die das Pfarrhaus und den Pfarrhof betreffen, muss immer anteilig etwas aus dem Sondervermögen Mietwohnungen bezahlt werden ausgehend von dem Verhältnis der Fläche der Mietwohnungen zur Gemeindefläche. Wir hätten nie und nimmer alle die vielen Großprojekte geschafft, wenn die Kirchensteuer vollständig in die Ortsgemeinden fließen würde. Denn dann hätten wir Rücklagen in Höhe von weit über 300.000 Euro ansparen müssen. Dazu benötigt eine Kirchen-

gemeinde über Jahrzehnte Ehrenamtliche, die genau auf die Finanzen schauen und weitsichtig alle Bauangelegenheiten im Blick behalten. Das könnten vielleicht ein paar wenige Kirchengemeinden in der gesamten Landeskirche schaffen, aber nicht jede kleine Dorfgemeinde.

Übrigens, haben wir in den letzten Jahren auch immer Zuschüsse vom Kunstreferat der Landeskirche bekommen, wenn wir uns neue Parameter angeschafft haben (auch Kirchensteuermittel!).

Wenn wir unser Raumklima verbessert und die Orgel entschimmelt und mit der Trompete 8' vervollständigt haben, bleibt von den Großprojekten im Bereich Bau das Thema Innenrenovierung.

Simon Pabst

Zitat

» Wenn Sie sich einmal ganz wohl fühlen, wenn alle Last von Ihnen abfällt, wenn Sie wunschlos glücklich sind, dann sagen Sie vielleicht: „Ich bin im siebten Himmel.“ Und dieser siebte Himmel ist dann etwas, was Sie hier auf Erden erfahren. Mit der Erfahrung, die wir mit Christus machen, ist es genauso: Der Frieden der Seele, der aus dieser Erfahrung mit Christus kommt, der ist wirklich wie der siebte Himmel.

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Liebe Gemeinde,

im letzten Gemeindebrief schrieb ich von der Idee mit einem Kirchenkaffee vor dem Gottesdienst.

Vielen Dank für die durchweg positiven Rückmeldungen dazu. Aufgrund der aktuellen Corona-Problematik muß der Apfelkuchen leider noch etwas warten.

Da in den letzten Wochen die Gottesdienste und Veranstaltungen ausfielen und Gruppen sich nicht treffen konnten, war im Bereich der Kirche und des Gemeindesaals weniger für mich zu tun.

Ich habe daher mehr Zeit auf dem Friedhof verbracht.

Wer dort aufmerksam war, wird vielleicht gesehen haben, dass sich die Kirchengemeinde jetzt als steinreich bezeichnen könnte.

In der Ecke neben der zukünftigen Urnengemeinschaftsanlage wurden in den letzten Wochen viele Bruchsteine zusammengetragen.

Mit diesen Bruchsteinen soll die bestehende Mauer an der östlichen Grundstückseite saniert und erweitert werden.

Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. Wer mit seinem Können und Wissen hier ehrenamtliche

Unterstützung liefern möchte, spricht mich gerne an oder meldet sich im Pfarrbüro.

Auf dem Weg im oberen Bereich des Friedhofes hat sich in den letzten Jahren stellenweise Moos gebildet. Da Moos in Verbindung mit Feuchtigkeit rutschgefährlich ist, haben wir angefangen, das Moos mit einer rotierenden Stahlbürste abzufegen.



Vielen Dank für das rechtzeitige Abräumen des Grabschmuckes vor und neben den Grabstellen, besonders an den pflegefreien Feldern. Es erleichtert mir die schnelle und effektive Pflege der Flächen.

Eine große Bitte habe ich an Sie alle: Bitte sortieren sie den Abfall in die zwei bereitstehenden Behälter und "verstecken" Sie bitte keinen Müll in den Hecken und Büschen.

Vielen Dank.

Ihr Küster und Friedhofpfleger Jörg Kapust

Interview mit Thomas Möller über die Berechnung von Friedhofsgebühren



Warum ist die Berechnung von Friedhofsgebühren so kompliziert? Man könnte doch einfach die Kosten der letzten 10 Jahre zusammenrechnen, zählt, wie viele Beerdigungen in diesem Zeitraum gewesen sind, und dann die Summe der Kosten durch die Anzahl der Beerdigungen teilen. So hätte man einen Wert, wie viel bei einer Beerdigung bezahlt werden müsste, um die Kosten zu decken.

Eigentlich ist die Kalkulation gar nicht so kompliziert. Es gibt nur einige rechtliche Vorgaben zu beachten. In § 5 Absatz 2 Niedersächsisches Kommunalabgabengesetz (NKAG) heißt es u.a., dass die Kosten des Friedhofes nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen für einen Kalkulationszeitraum von maximal drei Jahren zu ermitteln sind. Die Gebühren sind nach dem Kostendeckungsprinzip zu erheben bzw. zu kalkulieren. In Summe muss das Gebührenaufkommen alle voraussichtlichen Kosten der Einrichtung Friedhof in der Regel decken, darf diese aber nicht übersteigen. Eine Kosten- und Leistungsrechnung ist dabei sehr hilfreich.

Bei der Gebührenkalkulation ist darauf zu achten, dass der Gleichheitsgrundsatz nicht verletzt wird. Für die gleiche Leistung darf die Gebühr des einen Benutzers nicht höher als die des anderen kalkuliert werden. Für verschiedenartige Leistungen (z. B. Reihengräber einerseits, Wahlgräber andererseits) sind unterschiedliche Gebühren vorzusehen.

Worin besteht der Unterschied zwischen einem Friedhof, der von einer Kommune verwaltet wird, und einem Friedhof in kirchlicher Trägerschaft?

Zwei Unterschiede fallen mir da spontan ein: Neben den staatlichen Rechtsvorschriften gibt es auch spezielle Vorgaben für die kirchlichen Friedhofsträger. Nach den Friedhofsbestimmungen der Landeskirche dürfen kirchliche Friedhofsträger keine Grabfelder für anonyme Bestattungen anlegen. Eine anonyme Bestattung entspricht nicht dem christlichen Menschenbild. Nach dem Zeugnis von Bibel und reformatorischen Bekenntnissen bleibt der Mensch auch im Tod eine unverwechselbare Person, die Gott bei ihrem Namen gerufen hat, heißt es dort.

Ein weiterer Unterschied liegt in der Finanzierung. Im Gegensatz zu den kommunalen Friedhöfen dürfen von den kirchlichen Friedhofsträgern keine allgemeinen Haushaltsmittel (Kirchensteuern) zur Finanzierung verwendet werden. Der Betrieb des Friedhofs ist ein sog. Gebührenhaushalt und muss zu 100 Prozent

aus den Gebühren finanziert werden.

Inwiefern ist das Berechnen der Friedhofsgebühren immer ein bisschen wie Kaffeesatzleserei?

Die Gebührenkalkulation besteht u.a. aus einem Wirtschaftsplan für maximal drei Jahre. In diesem Wirtschaftsplan sind neben den allgemeinen finanziellen Entwicklungen auch die Fallzahlen (z. B. Anzahl der Bestattungen je angebotener Grabart, Benutzung der Friedhofskapelle, etc.), Veränderung der Bestattungskultur und in diesem Zusammenhang auch eine entsprechende

Friedhofsentwicklungsplanung zu berücksichtigen. Das ist tatsächlich manchmal ein bisschen wie Kaffeesatzleserei oder wie ein Blick in die Glaskugel.

Deshalb besteht eine Kalkulation eben nicht nur aus einem Plan. Der Gesetzgeber hat im NKAG vorgesehen, dass diese Planzahlen im Rahmen einer sogenannten Nachkalkulation mit den tatsächlichen Kosten überprüft werden. Eine dabei festgestellte Kostenüberdeckung ist in der nächsten Kalkulation wieder auszugleichen.

Blüten statt Kieswüste

Tipps zur Insektenfreundlichen Grabbepflanzung



„Früher hat man bei der Pflanzenauswahl sein Augenmerk auf andere Kriterien gelegt“ sagt Friedhofsgärtner Kai-Werner Steffen und berichtet mir bei meinem Besuch gleich vom Projekt Bienengarten der berufsständischen Organisationen der Friedhofsgärtner. Auch er ist Pate und hat eine kleine Musterbepflanzung angelegt, die man am Friedhof Wehl besichtigen kann. Meine Frage, ob man auch Gräber insektenfreundlich bepflanzen kann, beantwortet er mit einem „Ja!“, im Verlaufe des Gespräches merke ich aber auch ein „Ja, aber...“. Denn man braucht schon etwas mehr Kenntnis, wenn man Bienen das ganze Jahr über Nahrung bieten möchte. Gärtner wie Herr Steffen

können hinsichtlich einer bienenfreundlichen Grabgestaltung beraten und übernehmen auch die Pflege solcher Grabstellen.

Ich lerne in unserem Gespräch, dass ich nicht nur darauf achten muss, ob das Grab, das ich bepflanzen möchte, im Schatten, Halbschatten oder in der Sonne liegt. Da Stauden sich nach ihrer Blüte auch wieder zurückziehen, muss ich für ein dauerhaft schön bepflanztes Grab Pflanzen verwenden, die nacheinander vom zeitigen Frühling bis in den Herbst hinein blühen. Ich kann sie aber auf einmal wie eine Art Minigarten anpflanzen und muss nicht, wie meist üblich, zwischen einer Frühjahrs, Sommer- und Herbstbepflanzung wechseln. Nur ab und zu sollte man Verwelktes und „Unkräuter“ entfernen oder diejenigen Pflanzen etwas eindämmen, die sich zu stark ausbreiten. Lieber recht dicht pflanzen und keinen Rindenmulch in die Lücken bringen, auch Torf hat auf einem so bepflanzten Grab nichts zu suchen. Ein Gärtner kann Erfahrungswerte vermitteln, welche Pflanzen sich bei den trockenen Sommern der letzten Jahre besonders gut gehalten haben, Herr Steffen empfiehlt da zum Beispiel den Storchschnabel, von dem es über 300 Arten gibt.

Was genau pflanze ich denn nun an?

Fachleute empfehlen eine Mischung aus niedrigen Gehölzen, die ich persönlich eher für Doppelgrabstellen geeignet finde, Stauden und Zwiebelgewächsen. Für einen sonnigen Standort kommen etwa Schleierkraut, Minzarten (weiße Töne) oder Astern, Glockenblumen, Lavendel und Katzenminze (blau) in Frage. Dazu kommen Blumenzwiebeln von den kleinen Osterglocken tête-à-tête, Krokusse, Winterlinge und Scilla, der Blau-sterne. Im Schatten sind zum Beispiel Silberkerzenstrauch, Herbstanemone, Bergenie, Knäuelglockenblume und Zwergherzblume (rosa) möglich.

Für den Halbschatten kann man Goldkörbchen, Johanniskraut, Klebrigen Salbei, Goldrute und Waldsteinie (gelb) nehmen. Ich habe hier jeweils die umgangssprachlichen Begriffe gewählt, auf der Seite www.bienengartenpate.de finden Sie die exakten botanischen Bezeichnungen und vollständige Pflanzpläne.

Probieren Sie es einfach mal aus, auch wenn es erstmal nur eine kleine Ecke auf dem Grab oder in einer Schale ist. Bienen freuen sich über jede Blüte, die sie ernährt und alle Friedhofsbesuchenden können sich am vielfältigen Leben mitfreuen. Welch ein Trost!

Ulrike Schimmelpfeng, Pastorin in Holtensen und an der Marktkirche in Hameln



Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; **das erkennt meine Seele.**

PSALM 139,14

Monatsspruch
AUGUST
2020

Gottesdienste und Gemeindegänge

Gottesdienstplan

Unser Gottesdienstplan kann leider nicht so aussehen, wie wir es gern gehabt hätten. Ob wir ab Juni, Juli oder August schon wieder Gottesdienste in gewohnter Form und Umfang feiern dürfen, ist bei Drucklegung des Gemeindebriefes noch unklar. Falls Gottesdienste nur mit einer geringen Personenanzahl erlaubt sind, werden wir vermutlich statt eines einstündigen Gottesdienstes eher mehrere Andachten von 20 bis 25 Minuten Länge feiern. Beginn der Andachten wäre dann um 10 Uhr, um 10.30 Uhr und ggf. um 11 Uhr. Ich gehe davon aus, dass nach dem Gottesdienstverbot zunächst nur eine bestimmte An-

zahl von Menschen zugleich in unserer St.-Johannis-Kirche zugelassen sein wird. Es könnte daher passieren, dass jemand zur Andacht kommt, aber die Kirche schon voll ist, weil die Höchstzahl an Anwesenden erreicht ist. In diesem Fall bittet der Kirchen-vorstand um Verständnis, dass keine zusätzlichen Personen in die St.-Johannis-Kirche eingelassen werden dürfen. Indem wir aber statt einstündiger Gottesdienste kürzere Andachten anbieten, muss vor der Kirche nicht so lange gewartet werden, bis die eine Andacht vorbei ist und die nächste mit neuen Besucherinnen und Besuchern beginnt.

Bitte entnehmen Sie die aktuellen, sich nach der Verordnungslage richtenden Gottesdienste / Andachten / Öffnungen der Kirche fürs stille Gebet der Homepage und den Aushängen in den Schaukästen neben dem Kirchturm, an der Scheune von Mosers und auf dem Friedhof. Wir versuchen auch, über die DEWEZET zu informieren, wenn sich Veränderungen ergeben wie z. B. der Wechsel von der offenen Kirche fürs Gebet zu Andachten.

Gemeindegänge

Die abgedruckten Termine unserer Gemeindegänge sind unter Vorbehalt zu verstehen. Sollte es möglich sein, entsprechend den dann geltenden Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen zusammenzukommen, so finden die abgedruckten Treffen statt.

Ältere und Alleinstehende

(und für alle am Thema interessierten Gemeindeglieder)

Ansprechpartner: K. Glandt (Tel.: 1336), S. Horch (Tel.: 2204) und U. Hübler (Tel.: 8032)

Der Seniorenkreis pausiert im Sommer.

Die für Juni geplante Fahrt zum Schieder-Stausee wird nachgeholt.

Gesprächskreis für Frauen

Dienstag, 16. Juni

Führung durch den Kurpark Bad Pyrmont
Uhrzeit nach Absprache

Dienstag, 21. Juli

19 Uhr

ein Abend im Pfarrgarten (mit Grillen)

August

Sommerpause

Gospelchor

Ansprechpartner: A. Tomec (Tel.: 56 72 22) und U. Bienert (0151 11651551)

montags

19 Uhr

in der Kirche

Leselust

Ansprechpartnerin: C. Pabst (Tel.: 70 86 58)

Montag, 22. Juni, 19.30 Uhr „Mittagsstunde“ von Dörte Hansen

Montag, 27. Juli, 19.30 Uhr „Leere Herzen“ von Julie Zeh

Montag, 31. August, 19.30 Uhr „Der Elefant“ von Martin Suter

Kindergottesdienst

Ansprechpartnerin: D. Kursawe (Tel.: 7 05 30 14), L. Lauckner (Tel.: 7 05 31 11)

Sollte es einen Kindergottesdienst noch vor den Sommerferien geben, so wird das über die Schaukästen und Homepage bekannt gegeben.

Gottesdienste und Gemeindegänge

Evangelische Jugend

Ansprechpartnerin: Diakonin S. Conzendorf (Tel.: 0157-38072248)

mittwochs

ab 18.30 Uhr

im Jugendkeller des Aerzener Pfarrhauses,
Burgstraße 1

Tauftermine

Niemand von uns weiß, wie sich die Lage in Deutschland und speziell bei uns im Weserbergland in den nächsten Monaten entwickeln wird. Davon abhängig ist auch die Frage, ob wir in unseren Gottesdiensten an verschiedenen Sonntagen um 10 Uhr Taufen feiern können. Sollte dies nicht möglich sein, werde ich mit den Familien nach individuellen Lösungen suchen. Schließlich soll

der Wunsch von Eltern, ihr Kind durch die Taufe für den weiteren Lebensweg unter den Schutz und Segen Gottes zu stellen, erfüllt werden. Dabei kann es vorkommen, dass wir von dem Sonntagstermin weggehen und andere Formen der Tauffeier finden müssen. Folgende Sonntage mit Taufmöglichkeit im Hauptgottesdienst sind derzeit geplant, wenn es denn geht:

**14. Juni, 12. Juli,
9. August, 16. August,
13. September, 25. Oktober**

Dazu kommt der erste Christtag, 25. Dezember, um 17 Uhr.

Simon Pabst



Der Engel des HERRN rührte Elia an
und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast
einen **weiten Weg vor dir.**

Monatsspruch
JULI
2020

1. KÖNIGE 19,7

Laeve Fründe vann use oole plattdütsche Sproak

Vör twei Joahr haevt wie dat lesst Moal bie jie in Grauden Barkel een' Godd'sdeinst in Platt fieert. Över dattig plattdütsche Fründe haevt düssen Deinst för usen Herrgott tauhoope bieieft. Wie haevt Gott loovt, haevt tau em beiet, haevt sunge, sein Wort höört unn ook ein lütt Spael ankiekt över denn Text vann düssen Sünndag, alles in Platt. An'n End haevt de Beseuker vann düssen Godd'sdeinst saugoar spontan klaffert, watt joa watt Besünneres in een Godd'sdeinst is. Tauslest haevt wie noah biesamen stoahn bie Koffie unn Plätten, nien een wull glieks noah Huus goehn. Unn nu load ick unn de Kerkenvörstand jie waer in tau een Godd'sdeinst in Platt an'n

2. August, klock 10 in jie Johaneskerken.

Unn för de, wekke denkt, se künnt kein Platt verstoahn, vertell ick ,ne lütt Geschicht:

Ick haev mannigmoal in Baltrum Kurseelsorge maakt ass ick noah in Deinst was. De Kerken wass denn prope vull. Unn bie'n Ruutgoahn

keem een junget Ehpoor mit twei lütt Kinner. De Kerl geev mie sein Hannen unn see (im bayerischen Dialekt): „Wir sind aus Bayern, wir können kein Platt und haben fast nix verstanden. **Aber es war wundervoll! – diese weiche Sprache**“ Dat haev ick laater aal maennigmoal höört. Platt bruukt een nich „Wort för Wort“ verstoahn, Platt versteiht een döör dat Gefeul. Drüm saeg ick: „Ook, wenn du kein Platt verstoahst, kümme ann, wies nich bang! Unn frei die up use oole Sproak, de wie freuher joa all tausammen in Norddütchland snackt haevt!“

Unn för düssen Godd'sdeinst seuk ick nu Fruenslüe unn Kerls, wekke mit mie düssen Deinst schapen wullt, - tau'n Begreuten, för dat Evangelium, de Förbitt or vielleicht ook för sau'n lütt Anspeel. Wenn jie Lust haevt, saecht dat jie'n Paster Simon Pabst or Fruu Zibuhr. Ick wöör mie besünners freun, wenn ick doa vör den Altoar nich alleen stoahn mut. Godd'sdeinst, sau haevt Martin Luther saecht, is kien „Een-Kerl-Theoter“!

Paster i.R. Dieter Kulks

Neustart bei der Krabbelgruppe?

Ab dem Sommer werden alle Kinder, die im Winter noch zur Krabbelgruppe gekommen sind, in den neuen Kindergarten gehen. Damit hat es sich im Gemeindehaus ausgekrabbelt. Es sei denn, es erfolgt einen Neustart nach den Sommerferien. Dafür brauchen wir zwei Elternteile mit kleinen Kindern, die Lust haben, die Schlüsselgewalt und die Leitung der Gruppe zu übernehmen. Das ist gar nicht so kompliziert oder gefährlich, wie es zunächst klingen mag. Wie es gemeint ist, dazu gibt es den Text, der im Juni 2013 im Gemeindebrief gestanden hat und der die jetzt aufgelöste Krabbelgruppe ins Leben gerufen hat:

„Guckt mal, wer da krabbelt! Mit dem Erwachen des Frühlings kommt so einiges an Leben im Wald und in unseren Gärten wieder zum Vorschein. Kleine Kinder sorgen für richtig viel Leben im Haus. Neulich bei einem Taufgespräch bin ich angesprochen worden, wie es mit einer Krabbelgruppe bei uns in der Kirchengemeinde aussieht. Da spricht wirklich nichts dagegen, es fehlt bislang nur ein Team von zwei bis drei Elternteilen, die sich bereit

erklären, eine solche Krabbelgruppe für kleine Kinder, die noch nicht in den Kindergarten gehen, ins Leben zu rufen.

Wer kann sich also vorstellen, zusammen mit zwei befreundeten Eltern für sich und Andere eine

Krabbelgruppe

zu organisieren? Das Ganze könnte einfach nach dem Prinzip laufen, an einem Vormittag in der Woche trifft man sich mit den Kindern für eine oder anderthalb Stunden in der Pfarrscheune. Der Rhythmus könnte vierzehntägig sein. Eltern bringen Krabbeldecken und etwas Spielzeug mit und sich natürlich einen Kaffee oder Tee und Kekse, damit nebenbei beim Spielen mit den Kindern auch in netter Runde geschnackt werden kann. Wer Lust hast, eine Krabbelgruppe ins Leben zu rufen, melde sich bitte im Pfarrbüro (Tel: 3466).“

Decken und Spielzeug sind mittlerweile vorhanden. Für sechseinhalb Jahre waren die Treffen montags in den geraden Kalenderwochen von 10 bis 11.30 Uhr. Aber auch das kann geändert werden.

Simon Pabst

Elternabende für die neuen Konfirmanden

Nach den Sommerferien starten die neuen Konfirmandenjahrgänge. Eltern können ihre Kinder schon jetzt anmelden. Einfach auf der Homepage der Kirchengemeinde die entsprechende Anmeldung herunterladen, ausdrucken, ausfüllen und im Pfarramt abgeben: <https://johannis.wir-e.de/dokumente>

Für die neuen Kinderkonfirmanden in der 4. Klasse ist das pdf-Dokument:

20190211_Anmeldung_KU_4_in_Gross_Berke

Für Jugendliche, die schon ein Jahr Kinderkonfirmandenunterricht hatten und jetzt ins zweite Unterrichtsjahr gehen, ist das pdf-Dokument:

20190211_Anmeldung_KU_8_in_Gross_Berke

Kinder, die nicht beim Kinderkonfirmandenunterricht dabei waren, können auch noch im 7. Schuljahr in den Unterricht einsteigen und nehmen für zwei Jahre am Hauptkonfirmandenunterricht teil:

20190211_Anmeldung_KU_7-8_in_Gross_Berke

Bitte laden Sie sich auch die Ordnung für den Konfirmandenunterricht herunter und lesen Sie diese sorgfältig durch.

Noch vor den Sommerferien sind im Gemeindehaus die Elternabende:

- **Dienstag, 30. Juni, um 19 Uhr** für den Kinderkonfirmandenunterricht
- **Donnerstag, 9. Juli, um 19 Uhr** für die neuen Hauptkonfirmanden

Simon Pabst

Unsere Gemeinde in Zahlen

Jahr	Taufen	Trauungen	Begräbnisse / Trauerfeiern	Konfirmation	Übertritte und Aufnahmen	Austritte
2019	23	10	39	21	5	23
2015	26	8	33	22	12	19
2013	22	3	26	20	2	16
2010	13	8	31	30	5	17

Interview mit Doris Hellmold-Ziesenis und Christine Hage zu den Orgelretterkonzerten



Foto: J. Hage

Doris Hellmold-Ziesenis: Ich habe auch im Gemeindebrief gelesen, dass Orgelretter gesucht werden und mich angesprochen gefühlt. Als mich dann meine Cousine Elke Zibuhr noch gefragt hat, ob ich nicht eine gute Idee hätte, dachte ich, es soll wohl jetzt so sein. Gottesdienste ohne Orgel kann ich mir einfach nicht vorstellen. Noch dazu sieht unsere Orgel so schön aus!

Was hat euch damals bewogen, Orgelretterinnen zu werden?

Christine Hage: Es stand eine Einladung im Gemeindebrief zu einem Treffen, an dem Ideen gesammelt werden sollten, um die Orgelrestaurierung zu finanzieren. Ich hatte einfach Lust, mich zu engagieren, da ich mir eine Kirche ohne Orgel nicht vorstellen kann. Ich konnte an diesem Termin nicht und bin deshalb mit meinen Ideen schon vorher ins Pfarrbüro gegangen. Später hast du mich mit der Idee für eine Konzertreihe angerufen und mich mit Doris zusammengebracht.

Wisst ihr noch, was Ihr gedacht habt, als ihr zum ersten Mal die Summe gehört habt, die für die Orgel gebraucht wird?

Christine: Wahnsinn!! So viel! Wie soll das in einem kleinen Ort wie Groß Berkel zusammenkommen. Mein Mann meinte damals: „Das dauert mindestens 10 Jahre.“ Inzwischen ist er selber Orgelretter und dokumentiert das Ganze fotografisch.

Doris: Mir war klar, dass man das schwer mit Kuchenbuffets schafft... Mein erster Gedanke war tatsächlich: wir machen eine Veranstaltungsreihe! Über den Pastor hab ich dann Christine kennen gelernt, die die selbe Idee

hatte. Und schon ging's ans Werk. Es gab Skeptiker, aber die sind alle schnell zu Fans geworden.

Während wir das Interview schriftlich führen, ist das Ziel zum Greifen nah. Was geht euch durch den Kopf?

Christine: Einfach toll! Wir haben uns nach jedem Konzert über die Spenden gefreut. Ich hätte es mir nie träumen lassen, dass es so schnell geht. Danke an alle, die zusammen die Summe aufgebracht haben

Doris: Hammer! Es ist kaum zu glauben, wie toll die Konzertreihe eingeschlagen ist und wie großzügig gespendet wird. Auch unabhängig von den Benefizkonzerten sind ja viele Spenden eingegangen. Phantastisch!

Die Mission ist erfüllt. Wie wird es weitergehen mit den Konzerten?

Christine: Erstmal müssen wir von diesem Jahr noch Konzerte nachholen, die der Pandemie zum Opfer gefallen sind. Dann geht es bestimmt weiter. Da bin ich mir sicher. Das geht aber nur, wenn andere Leute Lust haben, dabei zu unterstützen. Die sehr gute Resonanz

der Zuschauer hat uns signalisiert, dass ein großes Interesse daran besteht, diese erfolgreiche Serie von kulturellen Veranstaltungen in der Kirche „weiterleben“ zu lassen. Die unterschiedlichsten Ideen schwirren noch herum, um die beliebte Serie weiterhin mit Leben zu füllen.

Doris: Ich bin als Orgelretterin angetreten und werde mit erfolgreich beendeter Orgelsanierung mit der Konzertreihe aufhören. Wir organisieren noch ein schönes „Orgel gerettet mit Musik-Konzert“, wenn die Orgel frisch renoviert wieder an Ort und Stelle steht. Aber dann ist für mich Schluss. Das waren dann vier phantastische aber auch arbeitsintensive Jahre mit Organisation, Flyer- und Plakat-erstellung, Pressearbeit, Vorbereitung und Durchführung der Konzerte, Pflege der Website. Außerdem beginne ich eine berufsbegleitende Ausbildung, die viel Zeit beanspruchen wird.

Ich freue mich sehr, dass Christine weitermachen will und hoffe, dass sich Menschen finden, die das mit ihr zusammen tun! Es ist so schön, wenn in Groß Berkel was los ist, und unsere Kirche eignet sich hervorragend für Veranstaltungen. Also: Freiwillige vor!

(Das Interview führte P. Pabst schriftlich mit den beiden)

Läuft der Laden? Der Laden läuft!

edelKreis

SINN VOLLER GENUSS

Sie erinnern sich? Unser Kirchenkreis hat sich richtig was getraut und Ende September 2019 einen Laden eröffnet. Genauer gesagt einen „Concept-Store“. So bezeichnet man Läden, die nicht ausschließlich Schuhe, Kleidung, Geschirr oder Schmuck verkaufen, sondern eine gut ausgewählte Mischung von allem präsentieren. Und genauso ist es eben auch bei uns. Stellen Sie sich vor, Sie spazieren durch die Emmernstraße in Hameln. Da sehen Sie im Schaufenster einen schicken Hosenanzug und denken: „Donnerwetter! So schick, so eine gute Marke und so günstig? Da muss ich doch mal reinschauen!“ Manche unserer KundInnen können es zunächst gar nicht glauben, dass tatsächlich alles gebraucht ist, was da so luftig und liebevoll auf den Ständern und in den Regalen präsentiert wird. Besonders schöne Kleidungsstücke werden von unserem Deko-Team gekonnt in Szene gesetzt: Ein farblich passendes Tuch zum Kostüm, ein Paar freche Schuhe, vielleicht noch eine außergewöhnliche Tasche. Und weil die Schaufensterpuppe jetzt so richtig unternehm-

ungslustig aussieht, wird noch eine Schallplatte dazu gestellt: „Ich war noch niemals in New York...“.



Alles, was Sie bei uns finden, ist „pre-loved“. Wir finden, das klingt so viel wertschätzender als „second hand“. Und **Wertschätzung ist das zentrale Thema für alle edelKreis-Läden**. Wer uns seine schönen Sachen spendet, möchte mit Ressourcen wertschätzend umgehen, zur Nachhaltigkeit beitragen. Nach dem Motto: Was mir nicht mehr passt oder gefällt, ersteht jemand anders für einen fairen Preis.

Läuft der Laden? Der Laden läuft!

SpenderIn wie KäuferIn wissen, dass mit den Erlösen diakonische Projekte im Kirchenkreis unterstützt werden. Bereits **im Dezember haben wir 3000 Euro ausgeschüttet**. Auch das wird wertgeschätzt! Werdende Mütter, die jeden Cent

Dass der Laden läuft, wäre natürlich ohne unsere **fast 70 ehrenamtlichen Damen und Herren** nicht möglich. Was alle verbindet, ist wieder Wertschätzung – für einander ebenso wie für die gute Idee. Dafür verschenkt man gern



umdrehen müssen, bekommen z.B. eine Säuglingserstaussstattung. Oder Ehrenamtliche von „welcome“ entlasten junge Familien, indem sie sich ein paar Stunden in der Woche einfach mal um das Baby kümmern oder mit Geschwisterkindern spielen.

seine Zeit. Und ganz nebenbei lernt man Gleichgesinnte kennen, in den Verkaufsteams, in der Warenvorbereitung oder im Deko-Team. Die Mitarbeit bei edelKreis ist nicht nur *sinn-voll*, sie macht auch einfach Spaß und fördert bei manchem ungeahnte Talente zu Tage.

Läuft der Laden? Der Laden läuft!

edelKreis

SINN VOLLER GENUSS

Auch deshalb ist es uns allen schwer gefallen, den Laden wegen der Corona-Pandemie vorübergehend zu schließen.

Ein paar Zahlen sollen nicht fehlen: In den ersten vollen Monaten von **Oktober 2019 bis Januar 2020** haben **rd. 4300 KundInnen** für fast **70.000 Euro Gesamtumsatz** bei uns etwas Schönes für sich erstanden. Dass der Einzelne im **Durchschnitt ca. 16,50 Euro** bei edelKreis ausgibt zeigt, dass es sich um Gelegenheitskäufe handelt, zu denen das schöne Ambiente und die freundliche Atmosphäre einladen.

70 Prozent des Umsatzes wird durch Kleidung erzielt, obwohl fast 50 Prozent der verkauften Stücke anderen Warengruppen angehören. Dies ist ein Hinweis darauf, wie wichtig gerade das gemischte Sortiment für die Attraktivität unseres Ladens ist. Wir hoffen auch weiterhin auf so positive Zahlen. Denn natürlich müssen wir nicht nur die laufenden Kosten decken, sondern in den nächsten Jahren auch einen Kredit für Ladenumbau und -ausstattung abtragen. Nach und nach werden die Beträge also höher, mit denen wir „nahe dran“ Menschen helfen und unterstützen können.

Schauen Sie doch mal vorbei! Der edelKreis-Laden ist in der Emmernstraße 18 in Hameln. Während der Öffnungszeiten (Mo bis Fr. 10 bis 18 Uhr; Sa 10 bis 14 Uhr) können Sie Kleidung und schöne Dinge gern bei uns abgeben. Wer mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen! (Tel.: 0171/19 70 283)

Im Namen des edelKreis-Teams grüßt Sie herzlich,

Pastorin Birgit Löhmann



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



Sprechstunden im Pfarramt: **nach Vereinbarung**

Pastor Simon Pabst

Tel: 05154/70 86 58

Fax: 05154/70 86 57

e-mail: pabst@kirche-gross-berkel.de

Pfarramtssekretärin:

Elke Zibuhr

Tel: 05154/34 66

Fax: 05154/70 86 57

dienstags 10-12 Uhr und donnerstags: 10-12 Uhr, 18-19 Uhr

e-mail: KG.Gross-Berkele@evlika.de

www.kirche-gross-berkel.de

Küster:

Jörg Kapust

Tel: 05154/34 66

Mobil: 0175/8 27 47 58

Friedhofskapelle:

Ina Heinemann

Tel: 05151/2 87 77

Ev. Kindergarten Gr. Berkel: Ohrsche Str. 18 a

Tel: 05154/7 09 10 60

Michael Strathmann (Leiter)

Monika Vogt (stv.)

e-mail: kindergarten@kirche-gross-berkel.de

<https://kigagrossberkel.wir-e.de>

Impressum

Stand: 1. Mai 2020

Herausgeber:

Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis
Groß Berkel, An der Kirche 17, 31855 Aerzen

Redaktion:

Simon Pabst, Karola Küttner, Susanne Piontek

Homepage:

www.kirche-gross-berkel.de

Gestaltung:

Hartmut Küttner

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage:

1850 Exemplare

Redaktionsschluss:

21. Juli 2020 für Ausgabe September, Oktober, November 2020

Kontoverbindung:

Kirchenamt Hameln - Holzminden, Zahlstelle Kirchengemeinde Groß Berkel

Sparkasse Weserbergland:

IBAN: DE54 2545 0110 0000 0081 02

Volksbank Hameln-Stadthagen:

IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00

Der Gemeindebrief wird kostenlos im Kirchspiel Groß Berkel verteilt. Für eine Spende danken wir Ihnen.
Kontonummern s.o. Bitte als Verwendungszweck *Gemeindebrief* angeben.

Quelle

Grafiken: Seite 2, 3, 12, 17, 20, 31, 32, 33, 34 „Gemeindebrief- Magazin für Öffentlichkeitsarbeit“/GEP

Foto: Seite 11: Lotz

Grafik: Seite 36: N. Schwarz © Gemeindebriefdruckerei.de

Wie erlebt ein Kindergarten die Corona Zeit?

Nur wenige Wochen nach dem Start im neuen Haus wurde die Zwangsschließung angeordnet. In ganz Deutschland durften Kindergärten nicht öffnen.

Lediglich eine sogenannte Notbetreuung für Kinder, deren beide (!) Elternteile in system-relevanten Berufen tätig sind, war erlaubt.

Das hatte zur Folge, dass bei uns im Kindergarten einige Tage überhaupt keine Kinder vor Ort waren.

Also mussten zunächst auch die Mitarbeitenden im Kindergarten von der Arbeit freigestellt werden.

Mittlerweile haben sich die Kriterien für die Notbetreuung verändert, sodass wir nun doch Kinder bei uns haben – erst wenige, dann mehr.

Nun arbeiten wir in kleinen voneinander getrennten Gruppen – es darf kein Austausch der Kinder gruppenübergreifend geben. Auch die Kontakte der Mitarbeitenden sind gruppenübergreifend reduziert.

Es ist für alle sicherlich keine befriedigende Situation. Insbesondere für die Kinder!

Wir haben aktuell unsere sehr strikte Umsetzung der behördlichen Vorgaben angepasst und versuchen, das Wohlbefinden der Kinder nun verstärkt in den Fokus zu nehmen – wohl wissend, dass uns das nicht in allen Fällen gelingen wird. Die Vorgaben der „geringen sozialen Kontakte“ steht nach wie vor über allem.

Zwischenzeitlich haben wir kindergartenintern aber trotzdem gearbeitet – auch ohne Kinder: Der Umzug wurde nahezu abgeschlossen. Einzelne Spielmaterialien und Möbel mussten noch rüber ins neue Haus. Auch waren die Handwerker bei uns und haben einige Arbeiten erledigen können. Ebenso das Thema Gartenarbeit stand an. Das neue Außengelände galt es zu pflegen – einige neu angepflanzte Büsche oder Bäume litten unter der starken Trockenheit im April... hier sind wir zum Teil mit einzelnen Gießkannen rumgelaufen. Mittlerweile hat der Bauhof eine Beregnungsanlage aufgebaut, die wir nun in Trockenphasen aktivieren können.

Auf zwei Sachen möchten wir noch hinweisen:

1. Aktuell geltende behördliche Informationen zu der Kindertagesituation finden Sie auf unserer Homepage unter:

<https://kigagrossberkel.wir-e.de/corona>

Dort finden Sie z.B. auch Infos was Sie tun müssen, um die Notbetreuung nutzen zu können, oder ob Sie Entschädigungsansprüche haben, weil Sie Ihre Kinder selbst betreuen mussten, da der Kindergarten geschlossen wurde.

2. Vor dem Kindergarten steht ein „Spieletauschschrank“! Einfach mal kommen und reinschauen. Vielleicht findet man ja ein Spiel für die Kinder oder hat ein altes Spiel übrig für andere Eltern....

Michael Strathmann



Finanzen in Zeiten der Krise

Nicht nur Bund, Länder und Kommunen werden in diesem Jahr weniger Steuern einnehmen. Unsere Landeskirche rechnet infolge der Coronakrise von Einnahmeausfällen im Jahr 2020 in Höhe von etwa 50 bis 100 Millionen Euro. Unsere Landeskirche verfügt – Gott sei Dank! – über Rücklagen, ist aber mit einer derartigen finanziellen Belastung in vielerlei Hinsicht gefordert. Deswegen werden alle Projekte, die mit erheblichen Ausgaben und langfristigen finanziellen Verpflichtungen verbunden sind, im Augenblick sehr gründlich bedacht. Da uns schon die Zusage für das Programm zur Verbesserung des Raumklimas vorliegt, betrifft uns das gerade nicht direkt. Ich vermu-

te, dass beispielsweise eine Neuauflage dieser Sonderprogramms für dieses oder eines der kommenden Jahre kritisch geprüft wird.

Auch Kirchenglieder kommen zum Teil in schwierige finanzielle Situationen. Daher der Hinweis aus dem Landeskirchenamt: Kirchensteuer kann, ebenso wie staatliche Steuern, gestundet werden. Auch Pachtzahlungen können, sofern erforderlich, zeitweilig gestundet werden. In beiden Fällen kann die Landeskirche auf die Erhebung von Zinsen verzichten. Sollten Sie dazu weitergehende Informationen benötigen, sprechen Sie mich bitte an (Tel.: 05154-708658).

Selbstverständlich wird ihr Anliegen vertraulich behandelt!

Simon Pabst

WWW.KIRCHENFINANZEN.DE

Die können doch gar nicht richtig mit Geld umgehen – **sagt der Banker.**

Die haben die Zeichen der Zeit verschlafen – **sagt der Journalist.**

Die sind doch reich – **sagt der Mann auf der Straße.**

Wir haben nicht genug, um allen Erwartungen zu entsprechen – **sagt der Bischof.**

Knapp acht Milliarden Euro Kirchensteuern zahlen die 52 Millionen Mitglieder der evangelischen und der katholischen Kirchen. 14 Milliarden Euro Tabaksteuer zahlen die 17 Millionen Raucher im Land. Was ist viel, was ist wenig? Wer bestimmt, was mit dem Geld der Kirche geschieht? Wer verwaltet es? Wer kontrolliert das?

Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es unter www.kirchenfinanzen.de, einer Website, die das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eingerichtet hat.

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Galaterbrief 6, 2

**Die evangelisch-lutherische St.-Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel
trauert um**

Ludwig Franz

Über 20 Jahre war er mit der Christopherus-Selbsthilfegruppe in Groß Berkel verbunden. Indem er nach dem Ausscheiden der ehemaligen Gruppenleiterin die Leitung übernahm, trug er maßgeblich zum Erhalt der Anlaufstelle für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige bei. Ohne Vorbehalte nahm er jeden Hilfesuchenden auf und versuchte, diesen wieder in ein geregeltes Leben zu begleiten. Mit Seminaren und Freizeitaktivitäten förderte er den Zusammenhalt in der Gruppe. Wie enorm wichtig es war, dass er anderen half, ihre Last zu tragen, können nur diese selbst und unser Gott wirklich ermessen. Ihm gilt unser Dank für seinen Einsatz.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die um ihn trauern.

Groß Berkel, im März 2020

Pastor Simon Pabst für den Kirchenvorstand

Eine starke Hoffnung für jeden Einzelnen von uns: Dort wo wir verzweifelt sind und nicht mehr allein weiter können, dorthin schickt Gott seinen Engel.

Detlef Schneider

„Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Matthäus 5, 8

**Die evangelisch-lutherische St.-Johannis-Kirchengemeinde Groß Berkel
trauert um**

Konrad Willmer


** 1. August 1970 in Hameln + 14. Februar 2020 in Hannover*

Konrad Willmer war von Ende der 90er Jahre bis Mitte der 2000er Jahre an unserer Grundschule als Lehrer tätig. Immer wieder saß er seitdem in unserer St.-Johannis-Kirche als Vertretung auf der Orgelbank. Er scheute sich nicht, der Gemeinde im Gottesdienst eher unbekannte Lieder vorzusingen und schwierigere Passagen kurz zu erklären, damit alle den rechten Ton treffen konnten. Da er gern ausreichend Zeit zum Üben haben wollte, kam er vor Weihnachten oder gegen Ende der Passionszeit meiner Bitte nach, für einen Gottesdienst zu Jahresbeginn oder direkt nach Ostern Lieder selbst vorzuschlagen. Dabei bewies er stets ein sicheres Gespür dafür, was zu den biblischen Lesungen und dem Predigttext passen könnte. Seinem Einsatz für uns und unserem Gott zum Lob gehört unser Dank. Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und allen, die um ihn trauern.

Groß Berkel, im Februar 2020 Pastor Simon Pabst für den Kirchenvorstand

*Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in
den Herzen der Mitmenschen.*

Albert Schweitzer

A close-up photograph of a hand pointing towards a globe of the world. The globe is the central focus, showing various countries and cities. The hand is positioned in the upper left, with the index finger pointing towards the center of the globe. The background is a soft, out-of-focus blue. The text is overlaid on the left side of the image.

ER WIRD DICH
MIT SEINEN FITTICHEN
DECKEN UND DEINE

Zuversicht

WIRD SEIN
UNTER SEINEN FLÜGELN.

PSALM 91,1